

Die Rettungswinde

Wenn der Helikopter nicht beim Patienten landen kann, kommt die Rettungswinde zum Einsatz. Das ist vor allem in steilem, unwegsamem oder bewaldetem Gebiet der Fall – und kommt pro Jahr etwa 1'400 Mal vor. Damit jeder Handgriff sitzt, trainieren die Rega-Crews den Ablauf eines Einsatzes mit der Rettungswinde regelmässig am Tag und in der Nacht.

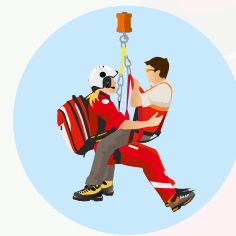
Regelmässiges Training ist Pflicht

Der Einsatz der einzelnen Bergemittel wird in verschiedenen Szenarien geübt. Die Abläufe sind genau definiert: So können auch Crew-Mitglieder von unterschiedlichen Rega-Basen jederzeit zusammen Einsätze fliegen. Regelmässiges Training ist Pflicht. Mindestens alle drei Monate muss ein Crew-Mitglied beispielsweise ein Nachtwinden-Training absolvieren.

18



Der Patient an der Rettungswinde: drei Hilfsmittel



Im Bergedreieck
werden leicht verletzte Menschen aufrecht sitzend evakuiert. Es kann Patienten mit wenigen Handgriffen angezogen werden.



Im Bergesack
werden Patienten ausgeflogen, die liegend transportiert werden müssen. Sie sind schonend auf eine Vakuummatratze gebettet.



Das Horizontalnetz
wird vor allem in sehr schwierigem Gelände eingesetzt, weil es sich leicht unter dem Körper des Patienten durchziehen lässt.

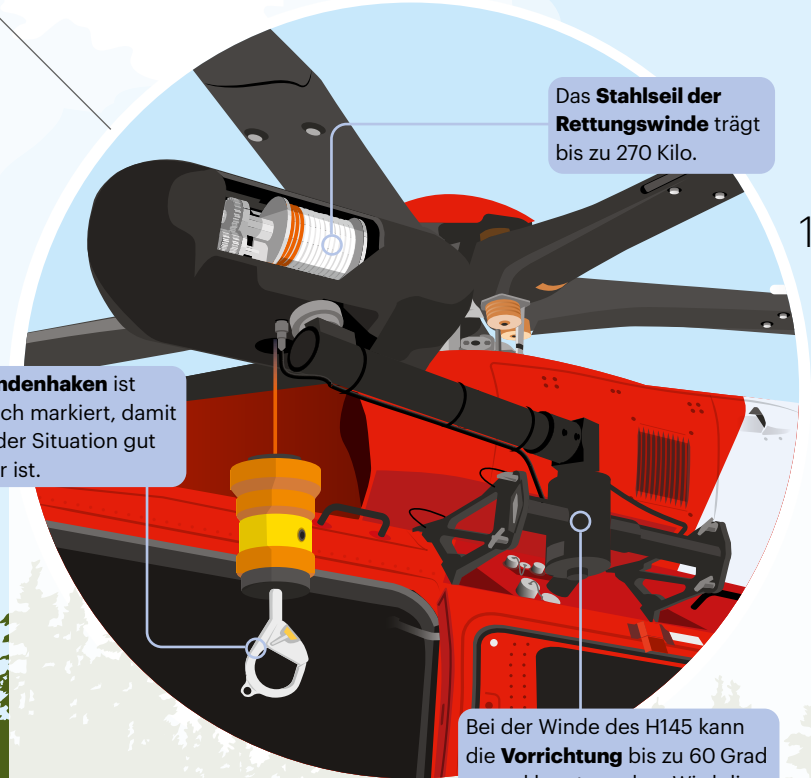
Erfahrene Übungsleitung

Ein erfahrener Rega-Instruktor beobachtet während des Trainings vom Boden aus jeden Handgriff und gibt Anweisungen. Je nach Training sind die Instruktoren Notärztinnen, Rettungssanitäter oder auch Helikopterpiloten. Das Instrukturenteam ist besorgt dafür, dass bei der Rega alle Berufsgruppen professionelle Aus- und Weiterbildungen erhalten.

Der Windenoperator

Der Rettungssanitäter nimmt die Funktion des Windenoperators ein. Beim Helikopter des Typs H145 steht er auf den Kufen und ist mit einer speziellen Weste gesichert. Mit dem Bediengerät in der Hand steuert er die Rettungswinde, an der er die Notärztin hinunterlässt. Über die Bordsprechanlage gibt er dem Piloten laufend Richtungsanweisungen, weil dessen Sicht nach unten eingeschränkt ist.

19



Das **Stahlseil der Rettungswinde** trägt bis zu 270 Kilo.

Der **Windhaken** ist zusätzlich markiert, damit er in jeder Situation gut sichtbar ist.

Bei der Winde des H145 kann die **Vorrichtung** bis zu 60 Grad ausgeklappt werden. Wird die Winde nicht genutzt, ist sie eingeklappt.

Die Rettungswinde im Detail

Regelmässig geprüft

Etwa bei jedem siebten Einsatz eines Rega-Helikopters kommt die Rettungswinde zum Zug. Damit sie Tag und Nacht einsatzbereit ist, muss sie regelmässig kontrolliert und gewartet werden.

Aufwendig im Unterhalt

Die Winde wird täglich einem Funktions-Check unterzogen. Die periodischen Kontrollen durch die Helikoptermechaniker erfolgen nach jeweils drei Stunden Nutzung oder nach 100 Mal ein- und ausfahren. Zu den regelmässigen Checks gehören auch das Ausfahren des gesamten Stahlseils und das Prüfen auf kleinste Beschädigungen durch Verschleiss, Abrieb oder Verdrehung der einzelnen Litzen.

Leistungsmerkmale

-  270 kg Traglast
-  90 Meter Seillänge